

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 50

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Berner Wochenprogramm

NEU! NEU! NEU!

JOHN KRISTEL'S TROUBADOURS

das grosse holländische Rundfunk-Orchester im

KURSAAL

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

FERNANDEL alias IGNACE

der diskrete Mann mit dem Pferdegebiss, der alles hört, alles sieht und nichts verrät! *Alice Tissot — Charpin — Raymond Cordy*. Ce n'est plus du rire, c'est du fou-rire!!

KANT. GWERBEMUSEUM BERN

**Weihnachts-Ausstellung und Verkauf
des bernischen Kleingewerbes**

vom 4.—31. Dezember 1937.

Geöffnet:

Täglich: 10—12 und 14—17 Uhr

Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr

Sonntag: 10—12 Uhr.

Ausserdem Dienstag u. Donnerstag abends: 20—22 Uhr.
Eintritt frei! Eintritt frei!

kunsthalle



**Weihnachts-Ausstellung
bernischer Künstler**

Täglich 10-12, 14-17, Donnerstag auch
20 bis 22 Uhr. — Eintritt Fr. 1.15,
Sonntag nachmittag und Donnerstag
50 Rp.

Für Ihr Bild den passenden

Photorahmen

aus dem Spezialgeschäft

Kunsthandlung F. CHRISTEN

Amthausgasse 7

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern

In der Konzerthalle spielt nun das holländische Orchester John Kristels Troubadours in gleicher Verteilung von Instrumentalvorträgen, Gesangs-Einlagen und Tänzen wie bisher.

Am 24. Dezember bleibt der Kursaal den ganzen Tag geschlossen. Am Weihnachtstag finden zwei grosse Festkonzerte statt.

In den Dancing-Räumen musiziert die Wiener Rundfunkkapelle Michael Braumüller. — Am heiligen Abend und am Weihnachtstag fallen die Dancings aus. Sonntag den 26. Dez. finden nachm. und abends Dancing statt.

Der Kursaal bereitet eine grosse Silvesterfeier vor.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Montag, 20. Dez. 16. Tombolavorstellung d. Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in drei Bildern, von E. Humperdinck. — Dienstag, 21. Dez. Ab. 13, zum letzten Mal: „Der Teufelsreiter“, Operette in drei Akten von Emmerich Kalman. — Mittwoch, 22. Dez., nachm. 15 Uhr: „Nussknackers Weihnachtsfahrt“. Eine Weihnachtsgeschichte von Malberg und Wolff, Musik von N. Kaufmann. — Donnerstag, 23. Dez., Volksvorstellung Arbeiterunion: „Hänsel und Gretel“. — Freitag, 24. Dez., 15 Uhr: „Nussknackers Weihnachtsfahrt“. Abends geschlossen. — Sonntag, 26. Dez., nachm. 14.30 Uhr: „Die goldene Mühle“, Operette in drei Akten, von Léon Jessel. Abends 20 Uhr neueinstudiert: „Turandot“, Oper in drei Akten von Giacomo Puccini.

Veranstaltungen

Frohe Stunden

im Kursaal Schänzli verhiess schon das gut abgefasste Programm für den Unterhaltungsabend vom 4. ds., den die *Vereinigung weiblicher Geschäftsangestellter* veranstaltete. Infolge unvorhergesehener anderweitiger Inanspruchnahme von Frau Paula Ottzenn, leitete Friedel Nowack das Ensemble der Darbietungen. Zur Einleitung sang das Chörli der städtischen Töchterhandelschule fröhlich klingende, fremdländische Volksweisen. Anschliessend erfreute unser Berndeutsch-Schriftsteller *Ernst Balzli* mit einigen seiner Gedichte „Helgeli us Bärn“ und einer heitern Mundartgeschichte „D'Schrybmaschine“, wobei er einen kleinen Hieb versetzte, dass das Buebebi-Dänkmal dem Tram weichen musste. Mit dem Vortragenden streifte man gedanklich in der Stadt herum. *Dr. Walter Adrian* trug einige französische Lieder vor mit Klavierbegleitung von Frau Margr. Schmid-Reist. Vorzüglich war der Vortrag einiger Gedichte durch *Friedel Nowack*. Der nach echt russischer Art aufgeführte Scherz „Der Heiratsantrag“ mit den Darstellern Walter Gloor, Doris Bähler und Uli Marti wurde mit Beifall aufgenommen. Die Gruppe der *Damenabteilung GGB* unter Leitung von Fräulein Du Pasquier brachte rassige Darbietungen. Zum Schlusse des Programms sang das Chörli der städt. Töchterhandelschule fünf ungarische, ins Deutsche übersetzte Lieder unter der Leitung von *Hugo Keller*. Der zweite Teil der Veranstaltung war dem Ball gewidmet, mit kleineren Darbietungen in den Zwischenpausen.

Der VWG wünschen wir für den nächsten bunten Abend einen voll besetzten Saal. F.

(Einges.) Eine Versammlung der Vertreter verschiedener humanitärer und charitativer Verbände hat einen Berner Arbeitsausschuss als Sektion Bern der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder mit der Aufgabe einer grösseren kantonalen Schulaktion betraut. An die Spitze dieses Ausschusses wurden der Vorsteher der Knabensekundarschule II, Bern, Dr. Ernst Trösch, und Dr. Hans Bracher gewählt, als Kassier Herr Sekundarlehrer H. Morgenthaler, Bern. Die bernischen Gaben für notleidende spanische Kinder werden im Münstingerschulhaus in Bern und auf Postcheck III 11.444 gesammelt. Am dringendsten benötigt werden haltbare Lebensmittel, besonders Kondensmilch und gute, saubere Kinderwäsche.

Kunstnotiz

Die Gemäldeausstellung (Oel- und Aquarell) von Hans Zurflüh (Niederwangen), Monbijoustrasse 24, Hinterlokal, dauert noch bis zum 24. Dezember.

Theater und Konzerte in Bern.

zer. Ein winterliches Spiel brachte die letzte Heimatschutz-Aufführung und zwar den Dreiaakter „Drusbrönnern“ von Therese Grütter. Dieses Stück wurde seiner Zeit im J. Gfeller-Rindlisbacher-Wettbewerb preisgekrönt, — aber schon nach dem ersten Akt drängte sich uns die Frage auf, warum? — Wir kennen das Skihüttenwesen, wie es sich in den letzten Jahren entwickelt hat, ausgezeichnet, aber uns will scheinen, dass die Verfasserin zu weit gegangen ist, um nun die Hütte zum Parkett für eheliche und sexuelle Probleme zu machen. Ob das nun der Begriff „Skihüttenleben“ ist — wir möchten es verneinen! Wohl hat Therese Grütter einigemal glänzende Ausflüge unternommen, um Milieu-Schilderungen zu geben, und sie hätte auch sehr gut in diesen „Tiefen“ schürfen können, denn sicher ist, dass drohend in der winterlichen Schönheit manches Problem behandelt wird, für das in der Stadt und im Betrieb die Ruhe fehlt. Sonst aber

— leider müssen wir dies feststellen, will die Autorin über Sentimentalitäten losfahren, — legt sie wenigstens den Spielern in den Mund, — um aber andererseits selber den Fehler, den sie geisselt, zu machen, furchtbar sentimental zu wirken. Gespielt wurde gut, — Musi hätte etwas natürlicher sein dürfen und ihrem Gegenspieler hätte es nicht geschadet, wenn er weniger „gelehrt“ gesprochen hätte.

Wie der „Drusbrünner“ Unwahrscheinlichkeiten in Fülle barg, so auch Martha Ringers Einakter „E schwäri Stund“, der von Emil Balmer ins Berndeutsche übertragen worden ist. Wenn das Stück seelisch sehr tief schürfte und Grösse und Edelmut in sich barg, so ist doch der Verzicht auf die Liebe, dieses Opfer, so unglaublich und sentimental, dass einem davon ganz kalt den Rücken hinunterläuft. Man könnte wahrlich glauben, einen besseren Kitsch-Roman für die Bühne umgearbeitet zu haben. Eines nur entschädigt hier, das meisterhafte Spiel des Liseli, wie auch das vom Knecht Liebi, der in Rosi auch noch eine glänzende Gegenspielerin fand. Das war Heimatschutztheater gespielt, doch hatte der Einakter nicht das Niveau früherer Stücke.

Berner Kulturfilm-Gemeinde

Wegen des grossen Erfolges der Veranstaltung vom letzten Sonntag, bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde *Sonntag den 19. Dez.* vormittags 10.45 Uhr, im *Cinéma Capitol* eine Wiederholung des preisgekrönten Tonfilmes „Toomai, der Liebling der Elefanten“

nach der spannenden Dschungel-Novelle von Rudyard Kipling. — Es handelt sich hier um ein hervorragendes Filmwerk des berühmten Regisseurs Robert Flaherty, welches in allen Ländern einen beispiellosen Erfolg hatte.

* * *

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Zwei welterschütternde Ereignisse.

Es ist natürlich blinder Zufall, dass wir innert drei Mal 24 Stunden am Lautsprecher zwei Knockout Konkurrenzen verfolgen konnten. Beide Exhibitionen waren von der überschäumenden Begeisterung einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge getragen. — Beide Auseinandersetzungen endigten nach scharfem, unerbittlichem Kampfe mit der Niederlage des Gegners und der bitteren Enttäuschung seiner Anhänger.

Im Kolosseum, der gewaltigen Spiel- und Kampfarena des alten Roms, wurde das Todesurteil eines Gladiators in der Weise gefällt, dass auf ein Zeichen des Kaisers das Volk auf den Tribünen die Daumen nach unten kehrte, worauf der Sieger dem Unterlegenen den „Gnadenstoss“ versetzte. In ähnlicher Weise haben vergangenen Samstag die modernen Römer ihre Gunst vom Völkerbund abgezogen und der Genfer Institution ihr unabänderliches „genug“ entgegengeschleudert.

Das andere Ereignis, eine sportliche Angelegenheit, dürfte möglicherweise noch viel mehr Leute hinter dem Ofen hervor und vor den Radioapparat gelockt haben. Denn nicht alle Hörer verstehen Italienisch, während die Sprache der Faust immerhin eine mehr oder weniger internationale Ausdrucksmethode geworden ist. Dienstag morgens 4 Uhr also hat

sich Max Schmeling mit einem saftigen Up-percut seinen Platz im Boxerhimmel wieder zurückerobert.

Neben diesen beiden, äusserst lebendig wirkenden Uebertragungen verblasst die Zeremonie der Nobelpreisverteilung in Stockholm, obgleich alle Teilnehmer im Gesellschaftsanzug zu der erhebenden Feier erschienen waren. In **Frack und weisser Binde** macht man heute keine Weltgeschichte mehr — — —

Weihnachtsvorfreuden!

Der Landessender Sottens ist eigentlich ein freigebiger, netter Kerl. Sozusagen das ganze Jahr hindurch beschenkt er seine Freunde mit musikalischen Aufmerksamkeiten und verpflichtet sich so auf angenehme Art seine Hörergermeinde. Wenn am Sonntag, nach dem Mittagessen die gute Stimmung Einkehr gehalten hat, kann man wohlgenährt und zufrieden seinen „disque préféré“ auf sich wirken lassen. Schwärmen zufälligerweise noch andere Hörer für die schöne, blaue Donau, so fühlt man sich mit Madame Jobin in Dompierre, mit Mademoiselle Reymond in Tramelan und mit dem Ehepaar Perrin in Eclépens durch die strauss'schen Klänge verbunden. Man merkt, dass Didi Etienne in Aigle für Tinó Rossi ein „faible“ hat — Charly Droz in Les Eplatures hört für sein Leben gern das alte, heimelige Lied „sous les ponts de Paris“ — Susy Favre in Cormondrèche träumt „le rêve de Manon“ — Freund Harry Moser aus Ecublens rast im Kinoorgel-Orientexpress nach dem sagenhaften Konstantinopel — und vor Robi Vaucher's entzückten Augen (Robi wohnt in Vevey) gleitet der „Schwan“ von Saint-Saëns auf den sanften Wellen des „lac Léman“. Mein „disque préféré“ ist unentwegt und unbedingt — nein! nicht der Bernermarsch — sondern der so selten gehörte Schlager von der „Madame la Marquise“, und mit diesen Klängen wird eine Welle der Begeisterung von der welschen Schweiz nach den Ufern der Aare sich ausbreiten!

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 18. Dezember. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Operettenmusik. 12.40 Schallplatten.
13.30 Die Woche im Bundehaus. 13.45 Schweizerlieder. 14.00 Bücherschau. 16.00 Handharmonika-Duette. 16.30 Zyklus „Gesprochene Landschaften“. 17.00 Leichte Musik. 18.00 Kurzvorträge. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Davidsbündlertänze, op. 6, von Schumann. 19.20 Hans Visscher van Gaasbeck erzählt von grossen Sängern. — 19.55 Kinder spielen die Handorgel. 20.15 Polizeistunde, unbedenkliche Skizzen. 21.35 Wir singen und jodeln. 22.00 Unvorhergesehenes. 22.05 Bar- und Tanzmusik.

Sonntag den 19. Dezember. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Kath. Predigt. 10.45 Zyklus: Das Klaviertrio. 11.25 Autorenstunde. Simon Gfeller liest aus seinen Schriften. 11.55 Hymnen an den Frohsinn. Zum Lob der Musik. Zum Lob der Natur. 12.15 Der Pate der Kreuzersonate. 12.40 Radioorch. 13.30 Fremdländische Volkslieder. 13.45 Was schenkt der Herr zu Weihnachten. 14.15

Liebe traute Advents- und Weihnachtsmusik. 14.40 D'Schuelching von Tannewil. — 17.00 Schachfunk. 17.30 Jugendkammeradschaftsstunde von Vetter Hans. 18.00 Flamme, berndeutsches Märchenspiel. 19.00 Weihnachtsmusik. Deutsche und franz. Lieder u. Klavierstücke. 19.20 Gedanken und Deutungen der Zeit. 19.55 Sport. 20.00 Intime Musik. 21.00 Sechs Krippenlieder. 21.15 Vorlesung. 21.30 Unhold Ohnesele, Oper v. Rimsky-Korssakow.

Montag den 20. Dezember. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Schallpl. 16.00 Kniffe für Küche und Haus. 16.05 Frauenstunde: Eine Handvoll Bücher für Weihnachten. 16.30 Uebertragung a. d. Rest. Baselstab. 17.00 Kammermusik. 17.50 Das Zigeunerorchester Magyary Imre spielt. — 18.00 Kinderstunde. Kind und Tier. 18.30 Schallpl. 18.40 Musikgeschichte in Anekdoten. 19.00 Schallpl. 19.15 Heilige Berge im Altertum und Gegenwart. 19.55 Zyklus: Sämtliche Klaviertrios von Beethoven. 20.25 Zyklus: Schicksalsjahre der Schweiz. 20.45 Unterhaltungskonzert. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 21. Dezember. Bern-Basel-Zürich:
10.20 Schulfunk. Ein Gottesurteil. Hörfolge. 12.00 Schallpl. 12.40 Schallpl. 16.00 Lektüre. 16.30 Musik aus Märchenoper. 17.00 Bunte Musik. 18.00 Kinderst. Ruedi bei den Indianern. 18.30 Kann die Gegenwart aus der Geschichte lernen? 19.00 Entzückende Bläsermusik von Mozart. 19.20 Unvorhergesehenes. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 20.00 Studiokonzert des Tonhalleorchesters. 21.25 Mary Hottinger-Machie plaudert über neue englische Bücher. 21.40 Konzert aus dem Restaurant Börse Zürich.

Mittwoch den 22. Dez. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Konz. d. kl. Kapelle. 12.40 Konzert. 16.00 Lektürenstunde. 16.25 Orchester. — 16.40 Italienische Kammerduette. 17.00 Schallpl. 18.00 Kinderstunde. Ruedi bei den Indianern. 2. Teil. 18.50 Chemie des Alltags: Das Weihnachtskerzlein. 19.15 Unterhaltungsmusik. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Ein paar Länder auf Schallpl. 20.10 Mi Dörfli, Bilder us em Dorf läbe von Albin Fringeli. 20.55 Nimm und lies. — 21.10 Volkslied und Volkstanz der Schweiz.

Donnerstag, 23. Dezember. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Ave Maria, Lieder und Chöre vorklassischer und klassischer Meister. 12.40 Türkische und Zigeunermusik grosser Meister. 13.35 Kleine Kalenderschau. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Buntes Programm. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallpl. 18.30 Der Acker, Erzählung von Rudolf Schnetzer. 19.20 Cosima Wagner, ein Lebensbild von Dr. F. Beidler. 19.55 Klavier-vorträge. 20.20 Klavierpädagog. Streiflichter. 20.45 Konzert des Gemischten Chors Oerlikon. 21.35 Literarisches. 21.45 Unterhaltungskonzert.

Freitag den 24. Dezember. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Konzert des Radio-Sextetts. 16.00 Frauenstunde. Ein Wintermärchen. 16.30 Schallplatten. 17.00 Kammermusik. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Weihnachten. 19.00 Glockengeläute. 19.10 Gschichtli us em Läbe. 19.55 Weihnachtslieder. 20.15 Der Weihnachtsstern, Spiel zur Christfeier. 21.15 Konzert des Radioorchesters. 21.55 Eine Geschichte von H. Vögelin. 22.10 Aus dem Lebensbuch Gottes.

FÜR VERLOBTE

die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

Die bequemen
Strub-

Vasano-

und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42

Teppiche

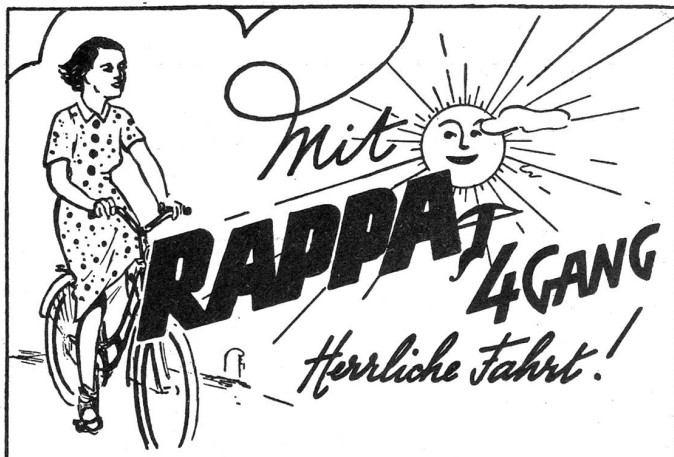
nirgends vorteilhafter als im ältesten Teppichhaus der Schweiz

jetzt grösste Auswahl

Meyer-Müller & CO. A.G.

Bubenbergplatz 10

BERN



Weihnachts- Geschenke für jedermann

Handschuhe

- für Strasse und Sport, in Leder und Wolle

Strümpfe

- vom reinseidenen bis zum gemusterten Skistrumpf

Socken

- in Seide für Anlass und Theater
in Wolle für die Strasse

Echarpen

- aparte Neuheiten in Samt, Seide und Wolle

Pelz- und Astrachan

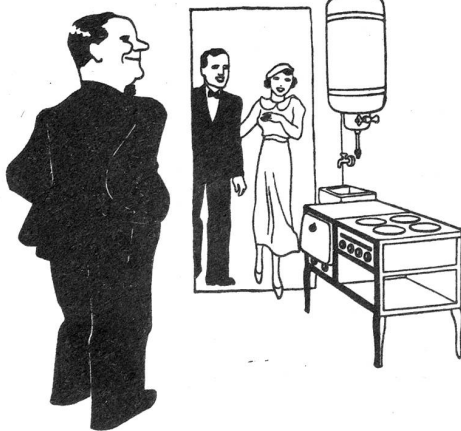
- Krawatten, Kragen, Muffe und Mufftaschen. Anfertigung nach Wunsch.

Kaufen Sie rechtzeitig bei

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1

Bern



Er schmunzelt,
denn er weiss, die *elektrische*
Küche entzückt den Mieter. Sie
ist einfach, billig und bleibt stets
sauber. Für jeden Anspruch gibt
es einen passenden Herd. Das
Kochen, Backen, Braten und
Grillieren – ein Vergnügen!

Unsere Beratungsstelle im
Verwaltungsgebäude Sul-
geneckstrasse 18 erteilt
gerne Auskunft in allen
Anschluss- und Tariff Fragen.

Elektrizitätswerk der Stadt Bern

Schachfiguren und Schachbretter
in grosser Auswahl
Fr. Schumacher, Drechslerei
Kessergasse 16
— 5 % Rabattmarken —



Bevor Sie

MÖBEL

anschaffen, erfragen Sie bitte
meine Preise. Es ist ihr Vorteil.

MÖBELFABRIK
A. BIERI, RUBIGEN